

ten 16 Knaben und 15 Mädchen das Licht der Welt. Todesfälle waren 16, und zwar 6 Männer und 5 Frauen sowie 5 Kinder im Alter unter 5 Jahren. In den Säfen der Ehe sind eingelaufen 9 Brautpaare, wovon 5 auswärts getrautet haben.

**Wöfer Sturz.** Mehrgemeistersgattin Elise Thaler in Ruffstein kam im Gefährte zu Sturz und brach sich dabei den rechten Oberschenkel.

**Rege Bautätigkeit in Salling.** Von dort schreibt man uns: Trotz der schweren Zeiten lassen die Sallingen den Mut nicht sinken und die Bauarbeiten sind jetzt schon mit den Vorarbeiten für die im Frühjahr einsetzende Ausführung der geplanten Bauten vollaus beschäftigt. So baut Alfons Reismüller an einem der schönst gelegenen Plätze am Ortseingang ein neues Bauernhaus mit den dazugehörigen Vieh- und Wirtschaftsräumen, ebenso läßt Thomas Dullmig im Willenortel des Unterdorfes ein Landhaus errichten, weiters vergibt Josef Köstner, vulgo Leg, einen vollständigen Umbau und zugleich eine Vergrößerung seines Hauses, und Franz Neurauber baut an die von ihm gepachtete Restauration eine große Veranda und auf diese eine Wohnung. Mit den Vorarbeiten für den Wiederaufbau seines Bauernhauses ist zum Schluß noch der auf dem Salling Berg wohnhafte Bauer Alois Springer beschäftigt, dem dieses bekanntlich im Sommer durch eine Feuersbrunst zerstört wurde. Die Ausführung sämtlicher Bauten übernahm der allseits beliebte Baumeister Peter Schärmer aus Jnzing.

**Out abgelaufene Unvorsichtigkeit.** Der in Klauting wohnhafte 60jährige Bauer Karl Sellber fuhr dieser Tage mit einem Sandschlitten auf den Klautinger Berg, um Holz zu holen. Während des Aufstieges hörte er plötzlich über sich ein Poltern und schon sauste ein 4 bis 5 Meter langer Baumstamm durch den feilen und schmalen Weg herunter. Dem Bauern, der rettungslos verloren schien, gelang es dank seiner Geistesgegenwart, noch im letzten Moment auf die Seite zu springen und kam mit dem bloßen Schrecken davon.

**Trauerung.** In der Heiligblutskirche der Stiftskirche zu Stams wurden am 12. d. gestiftet: Anton Stammerle, Gutsbesitzer in Wöb, und die Tochter Josefa des Erbauers der Wallfahrtskirche Vorderboden bei Wöb S o r n m a n n.

**Ein Kinderbett in Brand geraten.** Aus O e h wird uns unterm 11. ds. geschrieben: In den gestrigen späten Nachmittagsstunden gab es ein Unglück. Durch nicht aufgeklärte Ursache geriet das Bettchen des 4 Monate alten Söhnchens Josef des Tischlermeisters Erhardt in Brand. Durch den sich entwickelnden Rauch erstickte das Kind. Die Mutter meinte in der Küche, das Bettchen stand in der Stube beim Ofen. Man vermutet, daß eine Windel, die am Ofen zum Trocknen hing, herunterfiel und in die Vordurchlicht, wo sie Feuer fing und dann auf das Bettchen fiel. Als die Mutter in die Stube kam, war diese dicht voll Rauch, das Kind selbst hatte nur wenig Brandwunden.

**Eine Schühütte abgebrannt.** Nach einem Bericht aus V a n d e z brannte am Sonntag, 10. ds., abends die im Tial befindliche Schühütte des Verfassers Schiklus vollständig nieder. Diese Schühütte wurde vor zwei Jahren vom Verfassers Schiklus unter großen

im Arbeitslofenamt gestempelt! — und die Suppenmarken geben. Es geht aber ziemlich schnell. Bei Störungen räumen die Arbeitslofen voll Galgenhumor: „Schneller, schneller! Wir haben kein Zeit!“ Das Auto holt die leeren „Ranonen“ wieder ab — und dies geht flott. Zwischen 11 und 12 Uhr werden ja die Suppenkübeln im Schlachthof unten schon wieder gewaschen, gepuht. Man kann ohne Uebertreibung von pünktlicher Reinlichkeit sprechen.

Die Suppenverteilung dauert an den neun einzelnen Stellen nur je eine Stündchen — aber aus all dem Mitgeteilten rechnet sich nun jeder selber aus, was diese neun Suppenstunden per Tag der „Winterhilfe“ kosten. Und man bedenke, daß die Suppenaktion doch nur einen Bruchteil der gesamten Winterhilfe darstellt.

Suppentreporter R.

**Der Hund blieb bei der Gabel ...** Fuhr da unglücklich ein Knecht aus einem bayerischen Dorf vom Felde heim, auf das ihn der Hund seines Dienstherrn, ein Schäferhund, begleitet hatte. Bald nach der Heimkehr vermehrte er den Hund. Es vergingen drei Tage und der Hund war noch nicht nach Hause zurückgekehrt. Andere Bauern aus dem Dorfe fanden das Tier. Es sah nach auf dem Acker, neben der Gabel, die der Knecht hatte liegen lassen. Er hatte sie bemacht.

**Der Ort mit den meisten Kriegspferden.** Der Bezirk Erding in Oberbayern kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, in ganz Deutschland die meisten Kriegspferde, alte vierbeinige Kameraden, die den Weltkrieg mitgemacht haben, zu beherbergen. In ihm werden nicht weniger als siebzig dieser Tiere gezüchtet!

Opfern und Mühen neu erbaut und erst im Vorjahr durch Erstellung eines Zubaus fertiggestellt. Die gesamte Inneneinrichtung, etliche Werkzeuge und einige Musikinstrumente sind mit der Hütte ein Raub der Flammen geworden. Die Schühütte ist nur auf 6000 S verpfändet, der Schaden dürfte weit größer sein. Ueber die Ursache des Brandes sind Erhebungen im Gange, da verschiedene Gerüchte im Umlauf sind. Die Mitglieder des Schiklus-Perfuchs hatten an diesem Tage in Tobadill ein Klubrennen mit anschließendem Ball im Gasthof „Misserlida“.

**Geschäftseinbruch.** In S t r e n g e n wurde in das Gemischtwarengeschäft des Albert Stark ein Einbruch verübt. Der Täter brach ein Fenster auf und stieg dann in den Laden ein, von wo er zwei Paar Herrenschuhe, mehrere Damen- und Kindertrümpfe, ferner verschiedene Stoffe im Gesamtwert von 258 S wegschleppte.

**Rekehrkurse**

**Samariterkurs der Freiwilligen Rettungsgesellschaft.** Dienstag, 12. ds., 20 Uhr, Fortsetzung der Vorträge im Hofhaus, 7. Stock.

**Jnnbrucker Arania**

Heute 8 Uhr im Hofaal der Alten Universitäts-Bibliothek: Staatsrat Prof. Dr. Ing. Clemens Holzmeister (Wien), Auen in der Landschaft“ (Lichtbildvortrag). — Prof. Dr. Holzmeister ist für die Entwicklung eines neuen österreichischen Baustiles weit über seine Heimat hinaus bekannt geworden. So danken wir ihm nicht nur die Schöpfung einer Reihe von repräsentativen Bauten in Oesterreich, sondern allem auch die Tatsache, österreichische Kunst außerhalb des Heimatlandes verbreitet zu haben. Prof. Dr. Holzmeister ist der hiesige Schöpfer der neuen Hauptstadt in der Türkei Ankara. Sein Vortrag verpricht besonders fesseln und aufschlußreich zu werden.

**Unterhaltungen**

**Das Faschingsfest der Gesellschaft der Haller Kunstfreunde.** „Maskerade“ Unter dieser vielversprechenden Beschriftung fand das am 9. d. von der „Gesellschaft der Haller Kunstfreunde“ veranstaltete Faschingsfest im „Thömlschlößl“ statt. Was das rührige Komitee, mit den Künstlern Walter Kühn, Brachensky und Paul Torggler sowie dem Karikaturisten A. O. Köpf, aus den hierfür vorzüglich geeigneten Räumlichkeiten des Thömlschlößl die meisten in Bezug auf Originalität eine Art „München-„Schwabing“-Schöne gegebene Masken schufen — erstmals nach mehreren Jahren — ein buntesweites Leben, gab ein Anlaß zu humorvollen Ueberrasigungen und tiffen, gleich den schwingendsten Wesen der unermüdlichen Jazzkapelle des Tiroler Landes-Schützenregimentes, unter Leitung des Musikmeisters Streiner, alle Tanzlustigen mit sich. Restaurant und Bar erstreckten sich gegen Zufuhr und wurden vom Gastwirt Ernst Welen, bzw. Rudolf Hosokowz bestens geführt. In vorgerückter Stunde erreichte die Gäste unter heimlicher Tenor Fritz Brunhöllz mit zwei brillant gesungenen Arien, aus den Opern „Carmen“ und „Der Waffenschmied“, die hümmischen Beifall ernteten.

**Reitenbegehr-Schützenball in Wattens.** Der Auftakt zur Faschingszeit ist gegeben. Die schwachen Wattener Schützen in ihren Trachten erwählten die heutigen Tanzabende. Im schön dekorierten großen Saale beim Reumirt fanden sich die lustigen Paare, um den trauten Klängen der „Bergheimnisch“-Kapelle aus Jendach zu folgen und im Kreise das übermütige Tanzspiel zu schwingen. Monchen ging dabei die Kraft aus, doch in einer gemüthlichen Ecke konnte man seine Kraft wieder mit einem besonders guten Tröpfchen frischen. Die Einnahmen werden zur Neuananschaffung von Schützenmonturen verwendet.

**Die Deutschalpine Gesellschaft „Reiterknappen“ Wattens,** hält am Sonntag, 17. ds., 8 Uhr beim Hofhof „Reumirt“ einen Bauernball ab. Musik die „Lustigen Jantler“. Trachten erlaucht!

**Jägerball in Pettina.** Vergangenen Samstag fand in dem bekannten Hofhaus Teil der Jägerball statt, der einen sehr guten Besuch aufwies und besonders viele Tanzlustige aus Telfs anlockte. Die Tanzmusik besorgte eine Kapelle aus Telfs.

**Verkehe**

**Sportzüge auf der Stubaitalbahn.** Infolge der äußerst günstigen Schneeverhältnisse im Gebiete Hochhof-„Ruttener Alpe“ verkehren auf die Dauer dieser Verhältnisse in der Strecke Innsbruck-Hochhofweg P. S.: Zug Nr. 7 ab Innsbruck 9.30 Uhr auch an Wochentagen, ferner an Wochentagen Zug Nr. 13/11, ab Innsbruck 14.30 Uhr, der hauptsächlich der Schuljugend die Benützung des besagten erwünschten Schigebietes an Schulferien Nachmittagen ermöglichen soll.

**Storbefälle und Begräbnisse**

In Innsbruck starben: Johann Reuwerth, Schneidermeister, 56 Jahre alt; Josef Müller, Sparkassa-Oberrechnungsrat, 88 Jahre alt; Berta Baer, Oberfinanzratswitwe, 77 Jahre alt; Witwe Josefa Ruffarelli, Private, 77 Jahre alt. In Liesfeld-Brundl starb Jakob Seebacher beim Schmauzer, 70 Jahre alt. Aus O e h schreibt man uns: Am Freitag abends verschied in Jnnbruck nach langem, schwerem Leiden der Tischlermeister Franz

Sezrl im 56. Lebensjahre. Er war allgemein bekannt unter dem Namen: Tischlermeister Hermann Böck in Diensten und hat nach dessen Ableben (vor dem Kriege) der Witwe treulich geholfen, die Kinder aufziehen und jedes etwas lernen lassen. Der Dank dieser und der ganzen Gemeinde ist ihm sicher. In Salzburg starb Julius Hauptmann, Stabsarzt, im 67. Lebensjahre.

**Frarzer Baumgartners Begräbnis**

Aus S a i m i n g, 11. ds., wird uns geschrieben: Unter riesiger Beteiligung von Leidtragenden aus nah und fern begruben die Saiminger heute ihren ehemaligen Frarzer und Ehrenbürger Eduard Baumgartner. Im vergangenen Jahr ist er ihnen zum höchsten Lebensalter entronnen als er sein 50jähriges Priesterjubiläum in seiner Heimatgemeinde Ziel — und auch nur ganz „im Stillen“ — feierte. Jetzt konnte er nicht mehr ausschlüpfen und so holten es die guten Leute nach, was sie ganz gegen ihren Willen versäumt hatten. Am Begräbnis beteiligten sich 29 Priester, darunter die Dekane von Sitz und Jams. Provokator Mgr. Urban Drazl nahm die Einsegnung vor und hielt das Traueramt. Sekretär Kassian Lechleitner, der wie der Verstorbenen von Ziel stammt, hielt das Dankamt. Daß Musik, Feuermehr und die Sanktinder mittaten bei der Ehrung des entschlafenen Seelsorgers, ist wohl selbstverständlich. Der edle Tote hat diese Ehrung reichlich verdient. Von 1909 bis zu seiner Pensionierung 1925, also durch 16 Jahre, wirkte er segensreich als Frarzer in Saiming, wo er auch die Zeit des Ruhestandes verbrachte. Geschäft und liebevoll von allen, arbeitete er unermüdet am Heile der unsterblichen Seelen zu Gottes Ehre weiter, so gut es Alter und körperliche Gebrechen noch gestatteten. Besonders nahm er sich des Kirchleins am Oetzaler Bahnhof an, wo er an Sonn- und Festtagen regelmäßig Gottesdienst hielt, was für den alten Herrn ein großes Opfer bedeutete. Er ruhe nun inmitten seiner geliebten Saiminger aus von den Mühen seines langen Erdenlebens!

**Stadttheater Innsbruck**

**Dienstag, 8 Uhr.** Festschauführung anlässlich des 80. Geburtstages Wilhelm Kienzls „Der Evangelimann“, Oper in zwei Akten (3 Bildern). In den Hauptrollen die Gastdarsteller Frau Paula Gpp, Kammerfänger Karl Ziegler-Wien, Dr. Paul Lorenz-Wien. Musikalische und sjenische Leitung Direktor Paul Heller. — Die Festschilde hält Dr. Joh. Zinglerle (Musikverein). — Die Ermählungen sind aufgehoben. Stammesgruppe A ohne Aufzählung. Opernpreise von 80 g bis 5 S.

**Mittwoch, 8 Uhr, um 14. Male.** „Auf der grünen Wiese“, Operettenrevue von Jara Benesch. Preise von 80 g bis 4 S.

**„Ein Jammer ist's mit Theodor“**

Schwank in drei Akten von R. Walfrid. Das jämme Fleisch höchst unromantischer Kleinbürgerlichkeit ergeht in scharfer Weise noch ein ziemlich schmachhaftes Gericht. Behaglich-besahnte Schadenfreude und launiger Humor haben einen Vorrat aus dem Leben des gemefenen Amstrates Theodor Jung herausgegriffen, um die Nichtigkeit des „arbeitslosen“ Pantoffelhelden in laufenden Verwicklungen belachen zu lassen. Gedächtnisschwund, Ehenstrembung und kümmerliche Reste von Selbstgefühl stützen Theodor in eine Verlegenheit nach der anderen. Schwarze Wetterwolken ziehen sich während eines „reignierenden Vorratstages“ über dem Haupte des stofflich klobenden „Helden“ zusammen. Schon ist ein Jrenanzstich, den zum Hausbier der Wirtshäuser Gespenstern, aus dem Arme des Verhängnisses in die Heilanstalt zu retten, als alles sich auflöst, und der ebenso unskundige als geistig normal gebildete Theodor, seine Ehe und die Verlobung zweier Mädchen noch gerettet werden.

Das harmlose Stück, das einen Abend für anstandslos Unterhaltung Bedürftige füllt, gibt einigen Schaufelkräften Gelegenheit, überwältigende Leistungen humorvoller Charakteristik und treffsicherer Karikatur zu zeigen. Die Kunst, nicht nur lebendige Exemplare des „homo sapiens“ auf die Bretter zu bringen, sondern die der Vergangenheit das Eingeliebte zuehörigen Entwicklungstufen in ihrer jnnptomatischen Bedeutung zu beleuchten, eignet besonders Anton Dierl, der den Amstrat i. R. schuf. Hans Stöckl verkörperte den entgleitenen Welsen und gänzlich unberufenen „Detektiv“ mit Geduld. Eine liebe, findige Braut hatte er in Roswitha v. Poffelt. Die zur Herrschaft emporgestiegene Amstratin gab in Sallung und Aufmachung gewichtig Olga Exler-Ruch. Die Glanzleistung des Abends war Gisa Di. Vrelet als allmächtige Köchin und Othmar Fadro (Spielleiter) als Amstraters Rönzinger. Thea Poras und Karl Sedo, verkörpern die vielversprechende Dürftigkeit eines problematischen Verfallsandes mit tränenreicher Fröhheit. Als Jrenanzstich, welcher erschütterter Emil Markgraber durch überspannte Gegenfälligkeit zum „Patienten“ das Jwersfeld.

**Preisfällbühne.** Dienstag halb 9 Uhr: „Blöcker“. Bauernposse von R. Mang. **Ein Tiroler Komponist im deutschen Reichsland.** Der Reichslander Münden bringt am Mittwoch, 13. ds., in seinem Orchesterkonzert um 19 Uhr u. a. auch 5 Gefänge für Variation und De-

**Österreichische Front**  
Mitteilungen der Pressestelle der Front  
**Soziale Arbeitsgemeinschaft**

v. Heute finden folgende Sprechstunden der SWG statt:  
Ortsstelle J n n e r e Stadt: von 18.30 bis 20 Uhr im Hofzimmer der Arbeiterkammer.  
Ortsstelle W i t e n : von 19 bis 20 Uhr im Gasthof „Hiesigen Genossen“, großer Saal; kein Trink- und Eßzwang!  
Ortsstelle W i t - P e a d l : von 18.30 bis 20.30 Uhr in der alten Probiert Volksschule, 1. Stock.

**„F. Werk „Neues Leben“**

**Wettbewerb für Musikkapellen**  
v. Sämtliche Musikkapellen und Orchester, die sich aus Nichtberufsmännern zusammensetzen, werden lechtmalig erucht, ihre Anmeldungen innerhalb einer Woche durchzuführen.  
Die Mitgliedschaft beim „F. Werk „Neues Leben“ kann nachträglich, jedoch unbedingt vor Austragung der Wettbewerbe, erworben werden.  
Die vorgeschriebenen Anmeldebücher sind, sofern sie den Musikvereinigungen nicht zugänglich waren, sofort bei der Landesadjunktenschaft des „F. Werk „Neues Leben“, Jnnbruck, Hofburg, anzufragen.

**Veranstaltungen in Ellbögen und Patsch**

v. Am 6. Jänner fanden in Ellbögen und Patsch von den Ortsgruppenführern der „F. V.“ einberufene Versammlungen statt, bei welchen Bauernratssekretär E l l m e r e r in einem eingehenden Vortrage alle aktuellen Angelegenheiten des Bauernstandes, wie Bauernbündnisse, Goldkauf, Milchlieferung usw. behandelte. Bezirksverleiher Dr. v. P e t e r sprach in ausführlicher Weise über politische Tagesfragen und die erfolgreichen Bemühungen der österreichischen Regierung. In den hierauf einsetzenden Wechselreden wurden verschiedene Fragen erörtert und Aufklärungen erteilt. Nach einem kurzem Schlußwort des Bezirksverleiher Hofrat Dr. L e c h t a l e r wurden die anregend verlaufenen Versammlungen geschlossen.

gheter von A. Kanetscheider nach Gedichten von A. Kanetscheider nach Gedichten von Storm, Renk und Mummeler, und zwar: Die Stadt, Kirchengänge, die Dämmerung, der Veilgüter, Licht und Vergleib. Solist ist der bekannte Berliner Konzertsänger Josef W. Hauschild.

**Was bringt der film?**

**Triumph-Zonkino: „Bergheimnisch“.**  
**Zentral-Zonkino: „Mazucha“** mit Willy Fortt.  
**Kammerlichtspiele: „Ernie“** (Julius) mit Paula Wessely und Ullia Förbiger.  
**Wöden-Zonkino: „Lobekampf der Emden“.** Kleine Preise.  
**Soll: Renaufführung: „Etsi, der Frau“**, mit Franziska Gaal; ermäßigte Preise.

**„Bergheimnisch“**

**Zur Renaufführung im Triumph-Zonkino**  
V. Gagli betrat mit diesem Werk die Filmarena. Es wurde als Sängerkomiker der größte aller bisher erschienenen. Soudel wurde darüber schon geschrieben, daß es sich eigentlich erübrigt, dem etwas hinzuzuführen. Gagli singt darin eine Reihe der glanzvollsten Arien und das durch ihn beehrtigt gewordene Schlummerlied: „Schlaf mein Kind“.

Magda Schneider hat neben Gagli eine ganz große künstlerische Leistung geübt und der kleine Peter Voffe wurde der Liebling von Hunderttausenden, ja Millionen von Menschen, denn dieser Tonfilm hat in allen Weltteilen seinen Eingang gehalten und ist bis heute in mehr als 15.000 Tonfilmtheatern gelaufen, die sich auf nicht weniger als auf 60 Staaten und Völker verteilen. \*100R

**Paula Wessely als Grazer Lehrerin.** Am 21. Jänner geht der Carl-Zoellich-Film der Europa über. Die ganz grohen Torheiten“, dessen Hauptrollen Paula Wessely und Rudolf Forster spielen, in Wien ins Hofenbühnen-Theater. Es wird jedoch nur einige Tage dort gedreht, dann übersiedelt der Film in das Carl-Zoellich-Theater in Berlin. Dem Film liegt der Roman von Marianne von Anagnin zugrunde. Paula Wessely verkörpert darin eine Grazer Lehrerin, die den Schaufpielberuf ergreifen will. Sie kommt nach Wien und erliegt dort dem Erlebnis mit einem lebensgewandten Mann (Rudolf Forster), den sie am nächsten Tage als ihren Lehrer in der Schaufpielsschule wiederfindet. Er erkennt sein Abenteuer nicht wieder, will es wenigstens nicht erkennen und ahnt nicht, daß er damit ein junges Herz zerbricht. Aus der Verweilung findet sie nach langen Kämpfen mit sich selbst ihren Weg wieder zum Leben zurück.

**Peter und Onkel Felix im Schnee.** Anfang Februar beginnt die Wondal-Film-WG. im Schönbrunn-Theater mit den Aufnahmen zu ihrem zweiten Traudl-„Stark-Film“, der den Titel Peter und Onkel Felix“ führt. Das kleine Wäldel erlebt hier wieder spannende Abenteuer. Diesmal allerdings nicht in der Sommerlandschaft Rißbüchels, sondern in der Winterlandschaft der Rißbüchels. Soudalen. Auch Onkel Felix, dargestellt von Paul Hörbiger, und die Kathi, die treue Haushälterin, wie im ersten Traudl-Stark-Film von Fritz Richter verkörpert, sind wieder da. An neuen Figuren sind hinzugekommen: Carl Mayer, ein strommer Konferenzfabrikant aus Berlin, und sein Konkurrent Karl Maier, gleichfalls Konferenzfabrikant, ferner Dr. Otto Kumann, Rechtsanwal, die mondäne Sängerin Greta Körner,